

Angemessene Reaktion auf massive Provokation?

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 25. April 2009 21:36

Also, dass das, was Timm beschreibt noch einigen Ligen über diesem Brief liegt, ist ja wohl klar. ABER das kann nicht der Maßstab sein. Hier geht es um ein Mädchen im Alter von 12 Jahren, die natürlich Kindergartenkram macht, das ist mir auch klar. Aber die Leute, die dann im Erwachsenenalter "massiv" oder "massivst" oder wie auch immer provozieren, sind die, die früher eben nicht auf Grenzen gestoßen sind. Ich bleibe dabei, dass sie provoziert und von mir aus aus pubertären Gründen. Bis jetzt ist es mir aber noch nicht passiert, dass Eltern das unterstützt haben.

Wenn Eltern es nicht auf die Reihe kriegen, ihren Kindern Formen der Höflichkeit beizubringen und sie mit einer Unterschrift unter so einen Brief in der Schule ggf. ins offene Messer laufen lassen (weil die Reaktion der Schule für die Eltern ja nicht absehbar ist oder die Eltern nicht genug Weitblick haben, dass ich ein Problem mit diesem Brief haben könnte oder die Ausdrucksweise sogar für normal halte), dann halte ich es als Pädagoge für meine Pflicht, darauf mit einer klaren Grenzsetzung zu reagieren. Ich bin ja schließlich nicht nur Fachlehrer, sondern habe eben auch einen Erziehungsuauftrag. Dazu gehört auch eine Vorbereitung auf das Leben.

Ich rede hier nicht davon, dass ich Duckmäusertum will, aber die Einhaltung von Basiskonventionen, denn ohne deren Einhaltung landen die Kinder unter Umständen irgendwo, wo ihre Eltern sie sicher nicht haben wollen.

Wenn die Eltern ein Problem mit der Aufgabe der Tochter haben, sollen sie eben Kontakt mit mir aufnehmen.

Dass die Sache dann für mich erledigt ist, ist klar. Wenn es sich nach der Pubertät dann mal ergibt, dass die Schülerin auf irgendeiner Kursfete oder sonstwo auf das Thema zu sprechen kommt, lachen wir gemeinsam darüber, aber nicht im Moment.